



Zusammenfassung der schriftlichen Beteiligung zum Masterplan Nr. 786.1, Leipziger Vorstadt/ Neustädter Hafen

Zeitraum vom 7. März bis 22. April 2016

Einleitung

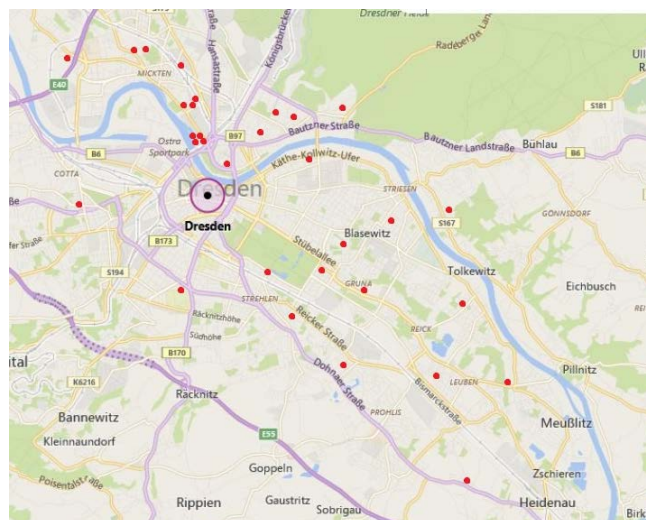
Im Verlauf der Erarbeitung des Masterplanes Nr. 786.1, Leipziger Vorstadt/ Neustädter Hafen hatten die Bürger der Stadt Dresden die Möglichkeit, in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren ihre Stellungnahme zu den Plänen abzugeben. In der überwiegenden Zahl der Zuschriften zum Masterplan steht der eine Meinungsäußerung zum, Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 6007, Dresden-Neustadt, Globus SB-Markt am Alten Leipziger Bahnhof im Fokus. Diese Meinungsäußerungen sind nahezu vollständig Einsprüche *gegen* das Projekt. Die Hauptargumente sind eine angenommene (Über-) Sättigung des Einzelhandelsangebotes an diesem Standort verbunden mit der Meinung, es bestehe ehre die Notwendigkeit, mehr Wohnflächen und Grünräume in dem Gebiet zu schaffen. Neben dem Kernthema „Globus“ werden Vorschläge zum Masterplangebiet gemacht. Diese lassen sich vor allem den Themenbereichen Verkehr, Kultur und Erholung zuordnen.

Außerhalb des seitens der Stadt initiierten Beteiligungsverfahrens äußerten sich Bürgerinnen und Bürger auch in digitalen Medien (z.B. durch Kommentare in Online-Ausgaben der Tageszeitungen etc.) zur Thematik Masterplan Leipziger Vorstadt. Dieses Meinungsbild wurde erschlossen und in Bezug zur verwaltungsseitigen Beteiligungsweg gebracht. Im Vergleich beider Bürgerbeteiligungsebenen zeigten sich wesentliche Unterschiede in den dargestellten Inhalten und Meinungen. Die Meinungen der „inoffiziellen“ Äußerungen sind deutlich heterogener.

In der Zusammenfassung wird ein Überblick zu der Beteiligung gegeben. In einer Kurzabwägung wurden die Stellungnahmen thematisch geordnet. Sie sind selbstverständlich anonymisiert und es wird ein Vorschlag zur Abwägung vorgelegt.

Anlass

Die Bürgerbeteiligung umfasste den Zeitraum vom 7. März 2016 bis zum 22. April 2016. Die Vollständigkeit der Zuschriften wurde am 2. Mai 2016 festgestellt. In der Berücksichtigung der Herkunft der Zuschriften konnte festgestellt werden, dass von insgesamt 36 Teilnehmenden 34 Bürger der Stadt Dresden waren und das Interesse an der städtebauliche Planung keineswegs auf die Bürgerschaft in unmittelbarer Nähe des Plangebietes beschränkt ist, vielmehr kann ein gleichsam stadtweites Interesse festgestellt werden. Die nachfolgende Karte zeigt die räumliche Verteilung hinsichtlich der Herkunft der Stellungnahmen.



Zusammenfassung der schriftlichen Beteiligung Zeitraum vom 7. März bis 22. April 2016

Abbildung 1: Herkunft der Stellungnahmen im Stadtgebiet von Dresden

Die Teilnehmenden verteilen sich im Allgemeinen gleichmäßig auf das Stadtgebiet und wohnen u.a. an Orten, die eine beträchtliche Entfernung zum Masterplangebiet aufweisen.

Ein Teil der Stellungnehmenden argumentiert damit, dass sie als Pendler regelmäßig die Leipziger Straße passieren müssen und auf Grund der Verkehrsbelastung eine Querung belastend empfinden. Die übrigen Bürger äußern ein Interesse an einer zukünftigen und nachhaltigen Entwicklung der Stadt Dresden, indem Sie daran erinnern, dass in erster Linie bezahlbarer Wohnraum und Grünräume geschaffen werden muss.

Kernthema VB Nr. 6007, Dresden-Neustadt, Globus SB-Markt

Wiederkehrendes Kernthema der Stellungnahmen ist die Ansiedlung eines SB-Warenhauses. Die allgemeine Stimmung, der in der Beteiligung aktiv gewordenen Bürger gegenüber diesem Vorhaben lässt sich an der Anzahl der Globusgegner und –befürworter ablesen, wie es das folgende Diagramm zeigt. Das hellblaue Kreissegment (17%) zeigt den Anteil der Äußerungen zum Masterplan, in denen das Thema „Globus“ nicht explizit angesprochen wurde.

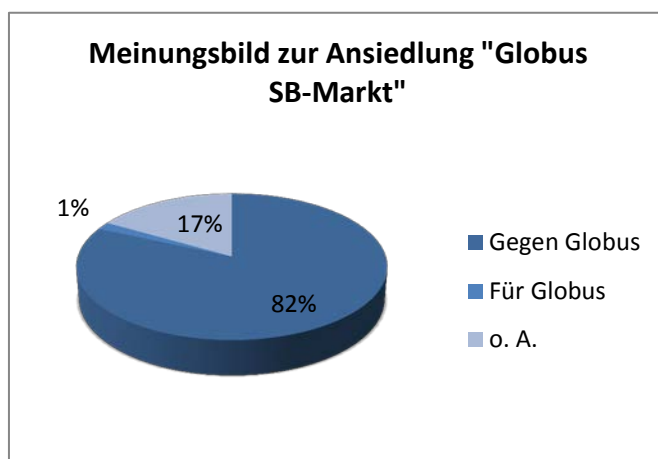


Abbildung 2: Meinungsbild zur Ansiedlung des Globus SB-Marktes

In der Diskussion zur Ansiedlung des Globus SB-Marktes wird auch die Option einer deutlichen Verkleinerung der Verkaufsfläche thematisiert.

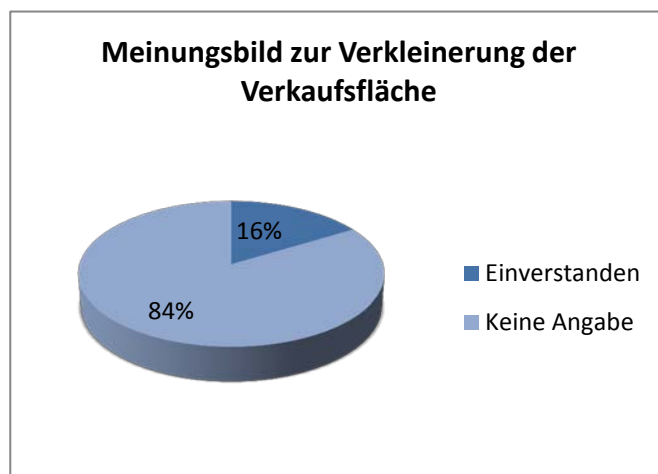


Abbildung 3: Anteil der Befürworter eines „kleinen Globus“ unter eigentlichen Globusgegnern

Zusammenfassung der schriftlichen Beteiligung Zeitraum vom 7. März bis 22. April 2016

Unter einem „kleinem Globus“ wird an dieser Stelle ein Nahversorgungsmarkt zur Deckung des täglichen Bedarfs im direkten Umfeld verstanden. Ein verkleinertes Nahversorgungszentrum entspricht der Vorstellung des Stadtrats, mit einer Verkaufsfläche kleiner als 800 m² eine Umsetzung des Vorhabens durchzuführen. Bei den Gegnern des Projektes kann unterschieden werden in zwischen einer grundsätzlichen Ablehnung von (Einzel-)Handelnutzungen im betreffenden Bereich und einer Kritik, die sich weniger gegen die Art, stattdessen vor allem gegen die Größe des Projektes richtet. Eine Aussage dahingehend, wie weit eine eventuell gegebene Kompromissbereitschaft der „grundsätzlichen Globusgegner“ besteht, kann nicht hergeleitet werden.

In der Betrachtung der Argumente wird deutlich, wie diese zu ihre Meinung, das Globusprojekt abzulehnen, begründen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben dabei mehrere Gründe genannt. Die folgende Graphik veranschaulicht dies.

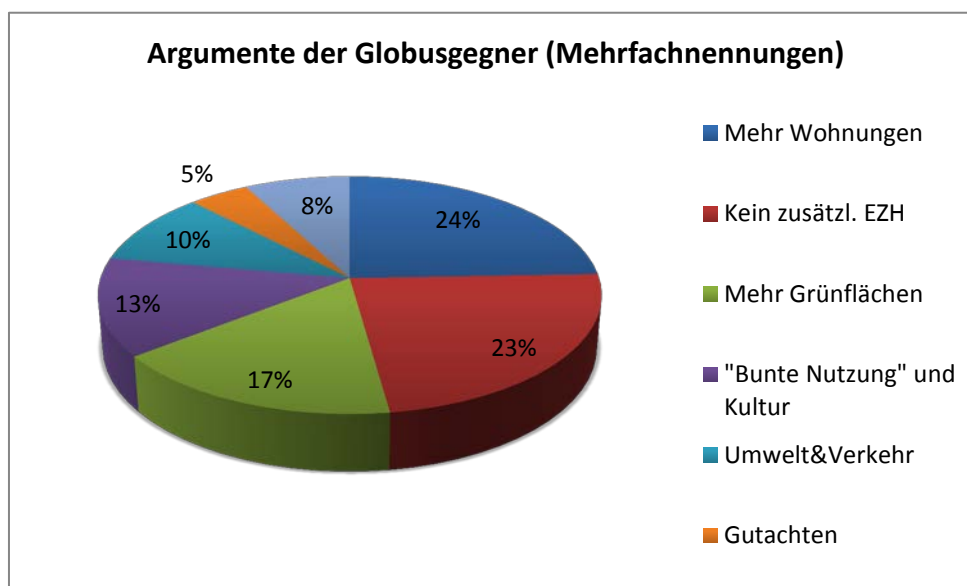


Abbildung 4: Argumente der Globusgegner

Unter „Bunte Nutzung“ wird eine kleinteilige Nutzungsmischung aus Läden, Cafés, Künstlerateliers, Wohnungen und Geschäftsräumen verstanden. Unter den diesbezüglichen Argumentationen haben 3 Meinungsäußerungen auf das Leitbild der Europäischen Stadt mit kurzen Wegen und vielen kleinen, „bunten“ Stadtteilzentren verwiesen. Auch die Vorschläge, die eine kulturelle Nutzung bevorzugen, wurden mit zu diesem Segment dazu gerechnet.

Mit „Gutachten“ werden Anregungen der Bürgerinnen und Bürger bezeichnet, die auf das Vorhandensein des einen oder anderen Gutachtens Bezug nehmen. Die Gutachten wurden nicht in Bezug auf den Masterplan erstellt, sind aber in der Öffentlichkeit aus dem Beteiligungsverfahren zum Globus-Projekt bekannt. Insbesondere wird vorgetragen, dass bei einer Realisierung des Globusmarktes die Nachteile überwiegen würden und sich alle Gutachten, außer das vom Unternehmen selbst initiierte, gegen den Globus aussprechen. Dies zeigt einerseits eine große Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich vertieft und kritisch mit dem Projekt auseinanderzusetzen.

Die sieben Einzelargumente, die im Kreisdiagramm als „Anderes“ aufgeführt sind lauten: Bewahrung des Alten Leipziger Bahnhofs als potentielle Fläche für das Verkehrsmuseum (2x), Vermeidung von Versiegelung und Verdichtung, Verhinderung des Abflusses von Steuern, Verhinderung einer Vernetzung und Verzahnung des Gesamtgebietes, Entstehung von Brachen in der Innenstadt, Unvereinbarkeit des Globus mit den Entwicklungszielen des INSEK, des räumlichen Leitbildes des Dresdner Stadtumbaus und den Leitlinien des neuen FNP. Die Stellungnahme, die eine Umsetzung des Globus befürwortet, argumentiert mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und mit der Prädestination dieses Standortes als Gewerbefläche.